Predigtthesen

vom 06. Februar 2011
Thema: Barnabas
Predigtreihe: Glaubens-(Un-)Helden
von Klaus Schönberg

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus! 1Kor 1,3

In vielen Ländern der Welt wird mit großem Erfolg ein Musical mit dem Namen „Les Miserables“ („Die Elenden“) aufgeführt. Das Musical basiert auf dem gleichnamigen Roman von Victor Hugo und spielt im Frankreich des 18. Jahrhunderts.

In diesem Musical wird die Geschichte eines Mannes namens Jean Valjean erzählt. Er stiehlt einen Leib Brot für die hungrigen Kinder seiner Schwester, wird erwischt und zu vier Jahren Gefängnis wegen Diebstahls und zu 15 Jahren wegen eines Fluchtversuchs verurteilt.

Nach 19 Jahren kommt er also wieder frei. Voller Misstrauen und Verbitterung gegen seine Mitmenschen sucht er eine Arbeit. Aber weil ihn seine Papiere als ehemaliger Sträfling kennzeichnen, wird er überall abgewiesen.

Als er keine Hoffnung mehr hat, geht er zum Bischof der Stadt. Der nimmt ihn auf, gibt ihm zu essen und einen Platz zum Schlafen. Der einzig wertvolle Besitz des Bischofs ist ein sechsteiliges Silberbesteck, das immer aufgelegt wird, wenn Gäste bewirtet werden. In der Nacht stiehlt Jean Valjean dem Bischof das Besteck und verschwindet.

Am nächsten Tag bekommt der Bischof Besuch von der Polizei. Jean Valjean ist bei einer Kontrolle aufgefallen und das Silber wurde bei ihm entdeckt. Der Polizeibeamte teilt dem Bischof mit: „Dieser Mann behauptet, Sie hätten ihm das Besteck geschenkt!“

Der Bischof schaut die Polizisten an und bestätigt, dass er ihm das Silber geschenkt habe. Dann wendet er sich an Valjean: „Ehe Sie gehen, nehmen Sie die Leuchter mit, die gehören noch dazu.“

Wie entsteht Gnade? Gnade entsteht durch erfahrene Gnade.

Valjeans Verbitterung wird durch Gnade geheilt. Durch die Erfahrung der Gnade wird er ein Mann der Gnade, er wird gnädig.

Ich möchte euch heute einen Mann der Gnade vorstellen. Er wird in der Bibel immer wieder genannt, trotzdem ist er weitestgehend unbekannt geblieben. Seinen Ursprungsname kennt kaum keiner, sein Ehrenname aber ist vielen geläufig. „Barnabas“

Schauen wir in die Schrift. Was erzählt uns die Bibel über Barnabas?

Was bewirkt Gnade in seinem Leben?

In der Apostelgeschichte wird berichtet: Zur Gemeinde gehörte auch der Levit Josef aus Zypern. Die Apostel nannten ihn Barnabas, das heißt "der Tröster". Josef verkaufte seinen Acker und gab das Geld den Aposteln. Apg 4,36

Josef, der im Folgenden immer Barnabas genannt wird, verkaufte einen Acker und legte das Geld den Aposteln zu Füßen. Er wollte damit einen Beitrag für die verarmten Witwen der Gemeinde geben. Einen Acker zu verkaufen, das war für einen Israeliten ein kleiner Skandal. Der Acker war Zukunft, Ernährung, Versicherung, Brot und gehörte der nächsten Generation. Es war ein unglaubliches Geschenk. Barnabas war großzügig. Gnade macht großzügig, befreit von den kleinen Karos, den Kleinkariertheiten des Lebens. Barnabas war in der Gemeinde geachtet und einige wollte so sein wie er. Ein Ehepaar namens Ananias und Saphira, vielleicht angespornt vom Leben des Barnabas verkauften ebenfalls einen Acker, behielten aber einen Teil des Geldes für sich. Sie wollten auch etwas geben, aber sie wollten vor allem einen guten Ruf als Spender. Die Bibel erzählt, dass die Geschichte der Beiden nicht gut ausging. Die Gnade Gottes war nicht durchgedrungen, sie gaben vor etwas zu sein, was nicht waren – nämlich großzügig durch Gnade.

Beispiel: Wir hatten in der Gemeinde einen Ältesten, der mit Gabe des Gebens beschenkt war. Seine ganze Art war Großzügig. Er gab gerne Zeit, Zuneigung und Geld. Ich wusste, wenn ich ihn für eine Sache um Geld bitten würde, er würde es mir geben. Warum tat er das? - Auf seinem Leben war Gnade. Gnade macht Großzügig.

Was bewirkt Gnade? Gnade sieht das Handeln Gottes.

Als dieser (Barnabas nach Antiochia)dort hingekommen war und die Gnade Gottes sah, wurde er froh und ermahnte sie alle, mit festem Herzen an dem Herrn zu bleiben; denn er war ein bewährter Mann, voll Heiligen Geistes und Glaubens. Apg 11, 23-24

Barnabas konnte sehen wie Gott in Antiochia wirkt. Überall waren Männer und Frauen zum Glauben an Christus gekommen. Er sah, wie Gott in Menschen wirkt. Als Pastor hat man das oft Vorrecht sehen zu können, wie Menschen zum Glauben kommen, wie sie Heil werden, wie sie Christus ähnlicher werden. Im Gottesdienst kann oft sehen, wie Menschen, die müde hereinkommen, aufgerichtet werden und voller Freude wieder hinausgehen.

Ich fahre seit ca. 8. Jahren regelmäßig nach Kuba. Wir unterstützen, Gemeinden, indem wir einfach da sind, mit guter Lehre und mit Finanzen. Eines Tages waren wir bei einem kubanischen Musiker und Missionar, der uns empfohlen war. Diese Familie hat uns mit Liebe und Freundlichkeit überhäuft, mit einem Musikalischen Willkommen, plötzlich waren lauter Musiker da, die uns musikalisch begrüßten, mit schrecklichem, künstlich aussehendem und schmeckendem Kuchen. Was mich aber am meisten verwirrte, war, wie die Familie miteinander umging. Die waren so lieb zu einander, hatten sich unglaublich lieb, gingen sehr respektvoll und zärtlich miteinander um. Ich hatte stark den Verdacht, dass sie das nur taten, um uns zu beeindrucken und etwas mehr Geld zu bekommen. Aber nach mehreren Tagen, war das immer noch so. Und dann fragte ich nach und das war Echt. Es war eine Liebe und Gnade auf dieser Familie, ihre Liebe zu Christus war echt. Ich konnte die Gnade Gottes in dem Leben der Familie Eber sehen.

Was bewirkt Gnade? Gnade überwindet Furcht.

Im nächsten Schritt begegnet uns Barnabas im Zusammenhang mit dem schlimmsten Feind der Jerusalemer Gemeinde. Der Mann, mit dem es Barnabas zu tun bekommt war ein Mörder unschuldiger Christen, ein Mann der sich gefreut hat, wenn Christen gesteinigt wurde, ein Mann, der von Hass auf Christen verzehrt wurde, ein Mann der Familien durch Gewalt zerstörte, ein Mann, der als jüdischer Großinquisitor Schrecken aus löste. Der Name dieses Mannes war Saulus. Dieser Saulus war nun Christ geworden und kommt jetzt als Nachfolger Christi nach Jerusalem. Die Apostelgeschichte beschreibt.

Nachdem Saulus in Jerusalem angekommen war, versuchte er, sich dort der Gemeinde anzuschließen. Aber alle hatten Angst vor ihm, weil sie nicht glauben konnten, dass er sich wirklich zu Jesus bekannte. Endlich nahm sich Barnabas seiner an. Er brachte ihn zu den Aposteln und berichtete dort, wie Saulus auf der Reise nach Damaskus den Herrn gesehen hatte. Er erzählte, dass Jesus zu Saulus geredet und dieser dann in Damaskus furchtlos im Auftrag Jesu die rettende Botschaft verkündet hatte. Nun erst wurde Saulus von der Gemeinde in Jerusalem herzlich aufgenommen. Apg 9, 26 -28

Man muss sich das vorstellen. Plötzlicher kommt der ehemalige Verfolger als Christ in die Gemeinde. Und keiner wollte etwas mit ihm zu tun haben.

Ich will ihm vielleicht vergeben, aber ich will mit ihm nichts zu tun. Man kann die Anklagen fast hören. Dieser Mann hat meine Frau steinigen lassen, meine Kinder in die Sklaverei geschickt. Niemand gab ihm eine Chance – weder Petrus, noch die anderen Apostel oder Jünger. Nur einer gab ihm eine Chance – Barnabas.

Er holte Paulus aus dem Rand in die Mitte, er half ihm seinen Platz zu finden, Anerkennung zu finden, er musste viele Gespräche führen und viele Dramen anhören. Und es gelingt ihm. Barnabas hilft den verletzen Christen gnädig zu werden. Gnade überwindet die Furcht. Siehe in der Welt habt ihr Angst, ich aber habe die Welt überwunden. Gottes Gnade war auf Barnabas.

Ich war im Laufe der Jahre in vielen Teams, die tolle Arbeit machten, die eine starke Hingabe hatten. Teams gehen bevor sie erfolgreich sind, durch vier Phasen. Worming, kennenlernen, storming, sich zusammenraufen, norming, seinen Platz finden, performing, Leistung bringen.

Manchmal aber verändert sich ein Team und bringt nicht mehr so viel performing, sondern mehr storming und die Teams lösen sich auf.

Als ich darüber nachdachte entdeckte ich ein Muster, einen Gnadenkiller.

Wenn ein Team nicht mehr rund läuft, kündigte man dem oder den Anderen die Kreditline des Vertrauens. Man entzieht dem anderen das Wohlwollen, man gibt ihm keine Chance, keine Gnade mehr. Das Kündigen der finanziellen Kreditlinien führte in der Weltwirtschaftskrise zum Zusammenbruch der systemrelevanten Banken. Das Kündigen des systemrelevanten Vertrauens führt zum Zusammenbruch, von Teams, Beziehungen und Gemeinden. Welche Rolle spielst Du in deinem Team? Kannst Du eine Barnabasrolle spielen? Wie viel Gnade ist in Dir? --

Einige der besten Lektionen, die wir je gelernt haben, die wichtigsten Dinge, die wir je gelernt haben, haben wir in schwierigen Zeiten gelernt.

Ich habe mich einmal hingesetzt und mir selbst eine Notiz geschrieben. Meine besten Lektionen sind aus schlechten Zeiten geboren. Ich habe gelernt, mit Menschen umzugehen, durch den Umgang mit schwierigen Menschen. Mussten Sie das schon einmal? Ich lernte zuzuhören, als ein guter Freund mir sagte, dass ich es nicht tue. Ich lernte etwas über Leiterschaft, als ich merkte, dass andere mir nicht folgten. Ich lernte etwas über Vergebung, als ich selbst nötig hatte, dass jemand anders mir vergibt. Ich lernte, Fragen zu stellen, als mir die Antworten ausgingen. Ich lernte, mich selbst nicht so ernst zu nehmen, als ich merkte, dass niemand sonst es tat. Ich lernte Gnädig zu sein, als ich selbst Gnade benötigte.

Was bewirkt Gnade? Gnade macht gnädig.

Nach einigen Tagen sprach Paulus zu Barnabas: Lass uns wieder aufbrechen und nach unsern Brüdern sehen in allen Städten, in denen wir das Wort des Herrn verkündigt haben, wie es um sie steht. Barnabas aber wollte, dass sie auch Johannes mit dem Beinamen Markus mitnähmen. Paulus aber hielt es nicht für richtig, jemanden mitzunehmen, der sie in Pamphylien verlassen hatte und nicht mit ihnen ans Werk gegangen war. Und sie kamen scharf aneinander, sodass sie sich trennten. Barnabas nahm Markus mit sich und fuhr nach Zypern. Apg 15, 36 -39

Was ist bisher passiert? Barnabas hat Paulus aufgebaut. Sie bildeten ein Dreamteam und hatten selbst andere Mitarbeiter wie Johannes Markus. Dieser Johannes Markus hatte einmal das Team verlassen. Paulus will ihn nicht mehr mitnehmen, Barnabas aber will ihm eine neue Chance geben. Barnabas kann die Gnade Gottes sehen und sieht schon ein wiederhergestelltes Team. Weil Barnabas an Johannes Markus festhält, löst sich das Dreamteam Paulus, Barnabas auf. Beide suchen sich neue Mitarbeiter, die ebenfalls im Segen wirken werden.

Paulus handelt nach dem Prinzip der Gerechtigkeit. Er hat uns während eines Einsatzes verlassen. Die Konsequenz muss er selbst tragen.

Wichtig.

Gerechtigkeit geschieht, wenn wir bekommen, was wir verdienen.

Gnade geschieht, wenn wir bekommen, was wir nicht verdienen.

Barnabas handelt nicht nach dem Prinzip der Gerechtigkeit, er handelt nach dem Prinzip der Gnade. Barnabas hält an Johannes fest so wie vorher an Paulus festgehalten hat. Gnade gibt immer wieder eine neue Chance.

Ich arbeite seit 2, ½ Jahren als Gemeindeberater. In einer Gemeinde hatte ein Prediger keine Power mehr, hatte ein kleines Burn Out, hatte keine Kraft mehr und wenig zu sagen. Deshalb lud er einige Predigten eines bekannten Predigers herunter und hat sie 1 zu 1 gehalten. Einem Zuhörer kamen die Predigten bekannt vor. Er googelte ein paar Begriffe aus der Predigt und wurde fündig.

Dann teilte er diesen Befund ein paar kritischen Mitgliedern mit. Die fühlten sich betrogen und kündigten dem Pastor, die Kreditlinie des Vertrauens und das ganze sprach sich herum.

Ich habe mir die Frage gestellt: Warum hatte der Pastor nicht mit seinen Ältesten gesprochen und ihnen gesagt. Ich habe im Moment nicht viel zu sagen, ich predige schon mit den Worten anderer. Was soll ich tun? - Ich vermute, dass er nicht sicher war, dass er Gnade erleben würde, weil er in seiner Hauptaufgabe „versagt hatte“.

Ich riet ihm, es der Gemeinde zu sagen, wie es ihm gegangen war und darauf zu vertrauen, dass er durch seine Offenbarung Gnade vor den Augen der Gemeinde finden würde. Und genau das tat er auch. Und er fand Gnade vor den Augen der Gemeinde.

Warum bekam er Gnade? -Weil wir alle zutiefst spüren, dass wir neben Gerechtigkeit auch Gnade brauchen.

Gnade, ist ein theologischer und ein juristischer Begriff, der bei den einen Freunde und den anderen Entsetzen auslöst.

Für die einen ist Gnade ein Machtinstrument. Der unterlegene Gegner einer mittelalterlichen Schlacht lieferte sich dem Sieger auf Gnade oder Ungnade aus. Gnade ist ein Begriff aus absolutistischen Zeiten. Es bezeichnete das unberechenbare Handeln eines Herrschers, dessen Wohlwollen man auf Gedeih und Verderb ausgeliefert. Die Anrede an eine Adlige lautete: gnädiges Fräulein. Sie wurde einerseits so angeredet, weil sie nach dem damaligen Verständnis „von Gottes Gnade adlig“ war und weil ihre Gnade meistens sehr launenhaft war. Gnade bezeichnete also ein Untertanenverhältnis. Das ist einer der Gnade gewährt und einer der auf Gnade angewiesen ist. Mit der Abschaffung der Gnädigen Herrschaft war man nicht mehr auf Gnade angewiesen, denn es gab jetzt einen Rechtsstatt, ein einklagbares Recht, welches für alle galt. Wie gut, dass wir heute nicht mehr einen Fürsten, einen Bischof um seine

wandelbare Gnade bitte müssen, sondern selbstbewusst und auf Augenhöhe unser Recht einfordern können. In Bezug auf Menschen ist es erst mal gut nicht auf Gnade angewiesen zu sein. In Bezug auf Gott stellt sich die Situation aber ganz anders da.

In Bezug auf Gott stehen sich aber keine Ebenbürtigen gegenüber. In Bezug auf Gott stehen sich keine Freunde, keine Kumpel, keine Verwandten gegenüber. Hier gibt es nichts zu fordern, hier gibt es keine Rechtsansprüche. Im Bezug auf Gott steht das Geschöpf dem Schöpfer gegenüber, der Heilige vor dem Unheiligen. Der Herr des Kosmos, blickt auf den Bewohner eines schrumpeligen Planeten. – Wir ahnen schon – in Bezug auf Gott geht es um Gnade, die wir empfangen müssen.

Die Bibel sagt, dass das Wesen Gottes Gnade ist, unverdiente Zuwendung, Gnädig zu sein, entspringt seinem Willen und bezeugen seine Taten. Wir müssen ihn nicht bitten gnädig zu sein, denn er ist. Sei uns gnädig Herr Gott, ist sozusagen ein, Gebet an einen willkürlichen Herrscher.

Gott ist gnädig, seine Zuneigung nicht wandelbar, nicht abhängig von unserm Wohlverhalten. Deshalb handeln die Gleichnisse Jesu meistens von einem gnädigen Gott. Wer einen gnädigen Gott kennt, der wird selbst gnädig. Gnade macht gnädig.

Gott tritt uns nicht als Richter entgegen, der gerecht nach unseren Taten abrechnet, unsere Unterlassung notiert und gegen Gute Taten gegenrechnet.

Gott tritt uns in Christus in seiner Gnade gegenüber. Wenn wir aber denken, Christus nicht zu benötigen, dann wird er uns als Richter der Gerechtigkeit entgegen gehen. Dann werden die Taten ohne Gnade aufgerechnet.

Normalerweise feiern wir besondere Anlässe wie einen Geburtstag, eine Hochzeit, ein Jubiläum, einen Schul- oder Studienabschluss. Wenn wir Erfolge und Siege vorweisen können, ist das für uns ein Grund zum Feiern.

Jesus erzählt in Lukas 15, das der Vaters eine Party für die Versager, eine Gala für die Gescheiterten, ein Opernball für die Sünder feiert. Als der jüngere Sohn, der den Vater tödlich beleidigt, sein Erbe verprasst hat zu seinem Vater zurück kommt, handelt der Vater ungerecht. Statt ihn wegzujagen, gibt er ein Fest. Deshalb ist der ältere Bruder sauer. Der Vater handelt nicht nach dem Prinzip der Gerechtigkeit sondern der Gnade. Das Fest des Vaters macht aus Verlierern Gewinner.

Der amerikanische Pastor Mike Yaconelli führt ein wunderschönes Beispiel dafür an, warum man für „Versager“ ein Fest der Gnade feiern sollte:

„Der arbeitslose Greg und seine Freundin Diana lebten schon eine Zeitlang zusammen, als Diana schwanger wurde. Sie beschlossen, das wenige Geld, das sie für die Hochzeit ausgegeben hätten, für ihr Baby zu sparen. Sie entschieden sich für eine schmucklose Trauung im unpersönlichen Büro eines Friedensrichters. Mein Sohn war ihr einziger Trauzeuge.

Ein paar Wochen später unterhielten sich mein Sohn und seine Freundin über Gregs Hochzeit. ‚Das hatte überhaupt nichts mit einer Hochzeit zu tun‘, sagte mein Sohn. ‚Es war unpersönlich und traurig.‘ Beide waren sich einig, dass keine Hochzeit so geschäftsmäßig abgewickelt werden sollte. Keine Hochzeit sollte zu einer unpersönlichen, amtlichen Formalität verkommen. Keine Hochzeit sollte ohne die Unterstützung und Teilnahme von Angehörigen und Freunden stattfinden.

Mein Sohn und seine Freundin schauten einander an und überlegten spontan: ‚Wir könnten doch Greg und Diana mit einer richtigen Hochzeitsfeier überraschen!‘ Sobald sie die Worte ausgesprochen hatten, wussten sie, was zu tun war. Der Termin wurde festgelegt, beide Familien wurden informiert. Zur allgemeinen Überraschung erklärten sich alle bereit, auf eigene Kosten zu der Feier zu kommen. Insgesamt 70 Leute nahmen diese einmalige Einladung an.

Um sicherzugehen, dass Greg und Diana zu ihrer Überraschungshochzeitsfeier auch erschienen, luden mein Sohn und seine Freundin die beiden zum Essen ein. Als das Paar eintraf, entführte eine Gruppe Freundinnen Diana. Greg wurde von seinen Freunden entführt. Beide Gruppen holten die Junggesellen-Party nach, die es nie gegeben hatte. Als die Frischvermählten später an diesem Abend wieder zusammenkamen, dachten beide, die Überraschung sei damit vorbei. Man kann sich ihren freudigen Schrecken vorstellen, als sie in das Haus meines Sohnes traten, wo 70 Freunde und Verwandte sie mit dem Ruf: ‚Überraschung!‘ begrüßten.

Im Garten wartete der Pastor, um die kirchliche Trauung vorzunehmen. Greg und Diana gaben sich ihr Eheversprechen; danach kamen alle Verwandten und Freunde auf sie zu, umarmten sie und flüsterten ihnen einen Segensspruch ins Ohr. Ihre Eltern versprachen, die beiden zu unterstützen. Kein Auge blieb trocken. Bei der gesamten Feier spürte man Gottes Gegenwart. Eine Ehe war durch eine wunderbare Überraschung geheiligt worden.“

Machen wir uns nichts vor!

Wir werden ohne Gnade zu empfangen –nicht gnädig werden.

Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden. Joh 1, 17

Übrigens: Fühlt doch mal dem Nachbarn den Puls. Na los, fühlt den Puls. Ich nehme an, ihr Nachbar ist noch am Leben. Können Sie das bestätigen?

Wenn Ihr noch einen Puls habt und zuhört, dann habe ich Euch etwas zu sagen. Es gibt einen Grund, warum Du noch am Leben sind. Gott ist noch nicht am Ende mit Dir. Er hat immer noch Pläne mit Dir. Er hat immer noch eine Zukunft für Dich. Er hat immer noch einen Auftrag und eine Bestimmung für Uns. Es ist eine wunderbare, wunderbare Erkenntnis, dass Ihr und ich heute

atmen, weil Gott immer noch eine Bestimmung für uns hat. Ungeachtet unseres Versagen und unserer Fehler bekommen wir eine zweite Chance, bekommen wir Gnade. Denn Gnade kann auf Gerechtigkeit verzichten. Aber Gerechtigkeit kann nicht auf Gnade verzichten.

Warum will Gott gerne Gnade geben? - weil er einen Plan für unser Leben hat.

Wenn wir eine zweite Chance nach einem Versagen bekommen, gibt uns das die Gelegenheit, uns besser zu entscheiden. Das zweite Mal gibt uns die Gelegenheit, die richtige Wahl zu treffen, wo wir beim ersten Mal vielleicht die falsche Wahl getroffen haben Wenn wir eine zweite Gelegenheit bekommen, gibt uns das die Chance, die Wahl zu treffen. Wir haben die Chance, uns richtig zu entscheiden. Wir können dann den Willen Gottes tun.

In der Apostelgeschichte tritt Barnabas ab Kapitel 15 zurück und lässt Paulus den Vortritt. Barnabas wird zum zweiten Mann, und Paulus zum Ersten. Die Geschichte erwählt Paulus und vernachlässigt Barnabas, ohne den Paulus nicht denkbar gewesen wäre.

Paulus konnte wahrscheinlich nur wegen Barnabas später gesagt: Gottes Gnade war nicht vergeblich gegen mich gewesen. Ich wünsche uns, dass wir dies auch am Ende unseres Lebens sagen können. Amen.